

## Info 03.03.04 Dazer Peer Group

Textstelle	Kommentar/ Scharnierstellen
<p><i>Du hast erzählt du hättest die meiste Zeit mit deiner Schwester verbracht, hattest du auch andere Freunde?</i></p> <p>Natürlich hatte jede von uns seine Freundinnen. Wir waren ja auch anpassungsfähig. Das Verhältnis zu meinen Mitschülern war gut.</p>	<p>Bewältigung der Entwicklungsaufgabe „Anpassungsfähigkeit“.</p>
<p>Es gab ja etliche, die die gleiche Meinung hatten, dies aber nicht kundgetan haben. Man hat sich ja auch seinen Kreis gesucht mit Leuten, die derselben Meinung waren.</p>	<p>Entwicklungsaufgaben → Anpassungsfähigkeit</p> <p>Bezug zum Sozialisationsvideo Peergroup</p> <p>→ Freundinnen und Freunde werden bewusst nach ähnlichen Interessen ausgewählt.</p>
<p><i>Wie war das Verhältnis zu deinen Arbeitskollegen?</i></p> <p>Auf meiner ersten Arbeitsstelle war das Verhältnis zu meinen Kollegen nicht gut. Der Arzt war der Gott in Weiß, dann kam die Oberschwester, und wenn man eine Bitte hatte, wurde man abgewürgt. Es waren klare Hierarchien, ich habe mich dort nicht wohlfühlt, es war fürchterlich und das habe ich kundgetan. Daraufhin wurden ich und drei weitere Ärzte, die sie ebenfalls loswerden wollten, versetzt.</p>	<p>Sonderrolle des Staates als Institution.</p> <p>Den Schülerinnen und Schülern muss an dieser Stelle nochmals verdeutlicht werden, dass alle Einrichtungen innerhalb der DDR durch den Staat geleitet wurden. Der Staat war als Institution allgegenwärtig und konnte alle Lebensbereiche des Individuums beeinflussen.</p> <p>Scharnierstelle in der Biografie</p>
<p><i>Nachdem ihr die Ausreise beantragt hattet, wie hat sich das Verhältnis zu Kollegen und Freunden verändert?</i></p> <p>Nachdem wir die Ausreise beantragt hatten, hat sich das Verhältnis zu Kollegen und Freunden schon stark verändert. Ich habe es im Gesundheitswesen nicht so doll zu spüren bekommen, habe aber trotzdem gekündigt. Denn dort im Team war eine Kollegin, die hatte mich auf dem Kicker und hat immer komische Fragen gestellt. Wir wissen ja heute, dass in jedem kleinen Team ein Zuträger war. Ich habe gewusst, wer es war, und habe dann gekündigt, um die Aus-</p>	<p>Scharnierstelle innerhalb der Biografie</p> <p>Bezug zur Peer Group im Sozialisationsvideo: Hier kann die Lehrkraft nochmals darauf verweisen, dass Sozialisation ein lebenslanger Prozess ist und der Freundeskreis auch im Erwachsenenalter noch</p>

reisezeit zu verkürzen bzw. die ganze Sache zu beschleunigen. Aber mein Mann bekam auf seiner Arbeit große Probleme. Viele seiner Arbeitskollegen haben nicht mehr mit ihm gesprochen und haben die Straßenseite gewechselt, wahrscheinlich auch, weil sie Angst hatten. In dieser Zeit hat sich sozusagen die Spreu vom Weizen getrennt. Die wahren Freunde standen zu ihm und die anderen wandten sich ab.

eine wichtige Rolle spielt.

Werte und Orientierungen des Umfelds werden durch die Sozialisation bestimmt. Menschen, die voll im Sinne des Sozialismus sozialisiert wurden, lehnten die Familie ab, andere taten dies aus Angst. Ihnen war bewusst, dass nichtkonformes Verhalten auch für sie Sanktionen nach sich ziehen kann,

→ Bezug zur Definition von Sozialisation

Außerdem gab es noch einen Kreis von Freunden, mit denen man sich heimlich getroffen hat. Es wurde viel diskutiert. Es hatte sich dann in Nordhausen auch rumgesprochen, wer Ausreise gestellt hatte und wer nicht. Wir hatten einen Pfarrer, der uns beistand und mit dem wir uns heimlich getroffen haben. Das war schon sehr spannend. Dort wurde darüber gesprochen, wer was gehört hat, wer rübergekommen ist, wie lange es noch dauert. Die Ausreisezeit war sehr spannend.

Die Bedeutung von Freunden und Gleichgesinnten für das Individuum wird an dieser Stelle nochmal verdeutlicht.

Die Sonderstellung der Institution Kirche in der DDR kann an dieser Stelle nochmals hervorgehoben werden:

<http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschland/186931/frieden-als-demokratieforderung-evangelische-kirche-in-den-1980er-jahren-in-der-ddr>

Als Auflockerung für die SuS ein Video zum Thema Kirche und DDR:

<http://www.bpb.de/mediathek/500/urlaub-von-der-ddr>